

# Stolper Post.

21. Jahrgang.

Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Verantwortlicher Redacteur: Max Feige in Stolp.

„Stolper Post“ erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.)

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 60 Pfg., mit Botenlohn 90 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 75 Pfg. Ferner mit „Militärischem Unterhaltungsblatt“ 90 Pfg., mit Botenlohn 120 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 115 Pfg.

Einrückungspreis für die beispaltene Corpuzelle oder deren Raum für Einheimische 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. — Reklame für die beispaltene Corpuzelle oder deren Raum 30 Pfg.

## Politischer Wochenbericht.

Unser Kaiser hat sich von Helgoland nach Kiel begeben, um dort der sogenannten großen „Kieler Woche“ mit ihrem weltberühmten Wassersport beizuwohnen. In Helgoland empfing er den Besuch des Königs der Belgier. In Kiel traf Kaiser Wilhelm mit unserer Kaiserin zusammen, und auch der deutsche Kaiserpaar ein großes Festmahl statt, an welchem der inzwischen in Kiel eingetroffene König der Belgier theilnahm, welchen unser Kaiser bei dieser Gelegenheit durch Stellung der deutschen Marine besonders ehrte.

Die Kieler Tage erhielten ein eigenartiges politisches Gepräge durch die Berufung des Fürsten Hohenlohe und des deutschen Botschafters in Rom, des Herrn von Bülow, zur Rückkehr, welche mit dem Kaiser und durch die gleichzeitige offiziöse Mitteilung, daß der Staatssecretär Frhr. von Marschall demnächst seinem Amte scheide und einstweilen durch den Botschafter in Rom vertreten werde. Sehr bemerkt ist es auch worden, daß unser Reichskanzler mit dem Botschafter v. Bülow auf der Reise nach Berlin in Friedrichsruh einen Besuch machte und dort mit dem Fürsten Bismarck zusammen war.

Das preussische Herrenhaus hat sich inzwischen mit der vom Reichspräsidenten durchberatenden Vereinsgesetz-Novelle beschäftigt. Der Oberpräsident von Puttkamer machte sich in einer öffentlichen Rede zum Befürworter eines Vorgehens gegen die Elemente des Umsturzes und gegen die dem Zweck früher von den Freiconservativen vorgelegenen gesetzlichen Bestimmungen. Vergleicht man überhaupt bei dieser Gelegenheit zu Gunsten des Gesetzesentwurfs gehaltenen Reden mit der Art und Weise, wie sich das Abgeordnetenhaus und der Reichstag mit der preussischen Vereinsgesetzreform auseinandersetzen, so wird man es mit Genugthuung feststellen, daß sich das Herrenhaus vornehm die überlegene Einsicht und Würde des Reichspräsidenten zu erkennen gab, während im Reichstage und im Abgeordnetenhaus nur die Phrasenhaftigkeit der um Tageserfolge ringenden Demokratie zu ihrem Rechte kam. Nach den Vorschlägen des Herrn von Puttkamer hatte sich denn auch die Herrenhaus-Commission schlüssig gemacht, und da Minister Freiherr von Bülow sich ebenfalls damit einverstanden erklärte, so entschied sich das Herrenhaus im Sinne seiner Commission.

Die Bemühungen der Mächte, im türkisch-griechischen Streit endlich zu einem Friedensschluß zu gelangen, sind noch nicht vom Erfolg gekrönt worden. Die Frage der Kriegsgeldentlastung an die Türkei bildet fortgesetzt einen Stein des Anstoßes. Doch hoffen die Mächte, binnen kurzem zu einem bestimmten Resultat zu gelangen.

In Oesterreich hat die Erbitterung der Deutschen gegen die Regierung einen nie dagewesenen Charakter angenommen. Da neuerdings wieder die Abhaltung von öffentlichen Versammlungen verboten worden war, so ist in einer Reihe von Städten beschlossen worden, daß die Bürgermeister die übertragene Wirkungskreise“ bisher geleisteten Arbeiten sollen, das sind Arbeiten, die sie im Auftrage der Regierungsbehörden ausübten, wie die Erhebung von Staatsrenten, Zustellung von Erlässen und Bescheiden staatlicher Behörden, z. B. an Militärpflichtige u. c. Es wird lange währen, ehe diese Gemüther beruhigt haben.

Die aus Anlaß des sechzigjährigen Regierungsjubiläums der Königin Victoria abgehaltenen englischen Festtage sind sehr glanzvoll verlaufen. Prinz Albrecht von Preußen, der Stellvertreter unlers Kaisers, ist durch die höchste Klasse des Bathordens ausgezeichnet worden. Gleichzeitig wurde er vom Army and Navy Club zum Ehrenmitglied ernannt.

Auf Cuba haben die Feindseligkeiten von neuem begonnen. In der Provinz Havana ist ein vierzehntägiges Gefecht zwischen den Truppen und den Aufständischen geliefert worden, nachdem die Truppen die besetzten Stellungen des Feindes besetzten.

Die abgesetzte Königin Liliuokalani von Hawaii, die sich gegenwärtig in Amerika aufhält, hat gegen die beabsichtigte Einverleibung in die Vereinigten Staaten protestiert. Sie behauptet, der Vertrag bilde eine Verletzung des Völkerrechts und sei ein großes, ihr zugefügtes Unrecht.

## Politische Uebersicht.

Stolp, 3. Juli 1897.

Der Kaiser hörte in Kiel Donnerstag früh von 7 Uhr ab die Vorträge des Chefs des Marinekabinetts v. Senden und des Vertreters des Staatssecretärs des Marineamts Konrad-Admirals Büchel.

Dem Fürsten Bismarck machte der Großherzog von Wimar am Donnerstag einen Besuch. Der Reichskanzler befindet sich verhältnismäßig wohl, geht viel spazieren und unternimmt täglich Ausfahrten; nur ist er auch jetzt nicht frei von Gesichtsschmerzen, die zeitweilig so heftig auftreten, daß ihm das Sprechen außerordentlich erschwert wird. Wenn er seinem Wunsch folgen dürfte, würde er gern diesen Sommer nach Warzin gehen, aber die Anstrengungen der Reise werden wohl die Erfüllung dieses Wunsches verhindern.

Die Officiersdeputation des preussischen ersten Garderegiments wird am Sonnabend nach Deutschland zurückkehren. — Der Präsident des Reichsversicherungsamts Dr. Bädiker verabschiedete sich am Donnerstag von den Beamtenkollegien seines bisherigen Wirkungskreises in herzlichen Ansprachen. Den zugleich anwesenden Direktor Häbel nannte er seinen verehrten Freund, von dem er hoffe und wünsche, daß er sein Nachfolger werde. Abends fand im Zoologischen Garten ein Festessen zu Ehren Dr. Bädiker's statt; Mitglieder des Bundesraths, des Reichsversicherungsamts und Vertreter der Versicherungsvereine und Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalten aus allen Theilen des Reichs nahmen daran theil. Zahlreiche Trinksprüche wurden gehalten. An den Kaiser wurde als Hort des sozialen Friedens ein Jubiläumstelegramm abgelesen.

Zur Regierungskrise giebt der „Reichsanzeiger“ Folgendes bekannt: Se. Majestät der Kaiser haben Allergnädigst geruht, dem Staatssecretär des Innern, Staatsminister Dr. von Bötticher die nachgesuchte Dienstentlassung zu ertheilen und denselben von der allgemeinen Stellvertretung des Reichskanzlers zu entbinden, sowie den bisherigen Staatssecretär des Reichsfinanzamts Dr. Grafen v. Posadowsky-Wehner zum Staatssecretär des Innern und den Generalleutnant z. D. v. Bobbielski zum Staatssecretär des Reichspostamts zu ernennen; ferner den Staatssecretär des Innern, Grafen v. Posadowsky, mit der allgemeinen Stellvertretung des Reichskanzlers nach Maßgabe des Gesetzes vom 17. März 1878 § 2 zu beauftragen. Se. Majestät der

König haben geruht, dem Vicepräsidenten des preussischen Staatsministeriums Dr. v. Bötticher die nachgesuchte Dienstentlassung unter Belassung des Ranges und Titels eines Staatsministers zu ertheilen, sowie den Staats- und Finanzminister Dr. v. Miquel zum Vicepräsidenten des preussischen Staatsministeriums und den Staatssecretär des Innern Grafen von Posadowsky zum Staatsminister und Mitglied des Staatsministeriums zu ernennen. — Die amtliche Publikation betreffs des Rücktritts des Frhrn. von Marschall und seiner Ersetzung enthält der „Reichsanzeiger“ noch nicht, ebenso wenig giebt er etwas über den Nachfolger des Grafen Posadowsky im Reichsfinanzamte bekannt. Für dieses Amt scheint der geeignete Mann noch nicht gefunden zu sein, was die Frage des Staatssecretariats des Reichsamts des Aeußeren angeht, so scheint dort die Krise noch nicht zum Abschluß gelangt zu sein; es verdichtet sich die Meinung, daß auch das oberste Reichs- und preussische Staatsamt von dem allgemeinen Wechsel nicht unberührt bleiben wird. — Der Staatsminister a. D. von Bötticher war 18 Jahre lang Staatssecretär des Reichsamts des Innern und hat den überwiegenden Theil seiner Amtstätigkeit unter der Reichskanzlerschaft des Fürsten Bismarck entfaltet. Herr v. Bötticher hat, so rühmt ihm die „Post“ nach, sich in der denkbar geschicktesten Weise der Aufgabe entledigt, die vom Fürsten Bismarck vertretene Reichspolitik in den gesetzgebenden Körperschaften des Reiches zu vertreten und die großen Mängel Bismarck'scher Ideen in die für den Tagesgebrauch geeigneten kleinen Münzen umzuwechseln. Wenn er dabei ganz großen Aufgaben, wie der Durchführung des Gedankens der Invaliden-Versicherung, nicht gerecht zu werden vermochte, so war das doch Ausnahme von der Regel. Herr v. Bötticher war als Vertreter der Bismarck'schen Politik durchaus der rechte Mann am rechten Platz. Die Verdienste, welche er sich in jener Zeit um das Reich erworben hat, würden auch nicht verbunkelt werden, wenn alle Vorwürfe welche später gegen ihn erhoben worden sind, berechtigt wären. Herr v. Bötticher wird ohne Zweifel in einer anderen minder aufreibenden Stellung dem Staate seine Kräfte weiter widmen und späterhin die Stellung eines Oberpräsidiums bekleiden. — Der neue Staatssecretär des Reichspostamts General von Bobbielski ist im Jahre 1844 in Frankfurt a. D. geboren. Von 1875-90 kommandirte er die Bieten-Husaren in Rathenow und übernahm danach die 34. Cavalleriebrigade in Metz. Nach seiner Verabschiedung im Jahre 1891 trat er in den Reichstag als conservativer Abgeordneter in Westpreignitz ein und widmete sich den Arbeiten in der Landwirtschaftskammer in der Provinz Brandenburg. Gleichzeitig nahm er eine leitende Stellung ein in der Verwaltung des Officiervers eins und des Unionclubs. Ueberall trat neben einer großen und vielseitigen Arbeitskraft sein hervorragendes Organisations- und Verwaltungstalent hervor. — Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bemerkt officiös, in einer großen Verwaltung werde er sich nützlich erweisen, wenn von Zeit zu Zeit anstatt eines im regelmäßigen Gange zur Beförderung Herausgekommenen ein Mann an die Spitze tritt, der in mancherlei anderen Arbeitszweigen sich umgesehen hat, neue Gesichtspunkte mitbringt und unbereinigten die bisherigen Geschäftsmethoden betrachtet. Es würde für Deutschland nicht ohne Nutzen sein, wenn wir die Anschauung, daß eine Person an hoher leitender Stelle den Dienst von unten herauf in demselben Verwaltungszweige gemacht haben müsse, nach dem Beispiel vorgeschriebener Kulturländer, wie England und Frankreich corrigiren würden. Die

## Abwärts.

Nachdruck verboten

Roman von Marie Wildern.

32 Fortsetzung.

Frau Zimmermann machte dem jungen Brautpaar den Vorschlag: Sobald die Kranke nur einigermaßen genesen, ohne zu schmerzen, wenn auch den Verhältnissen Rechnung tragend, ganz bald seine Hochzeit zu feiern. Natürlich sollte Babette Zimmermann und Lieschen nach wie vor ihren eigenen Haushalt bilden wollen.

Nach wahrnd der Krankheit Babettes überbrachte Max auf seinem heißgeliebten Mädchen die Nachricht, daß er wirklich das Conservatorium für Musik in Danzig übergeben habe und ihm damit thatsächlich die Aussicht auf einen sorgenlosen Zukunft geworden sei.

Natürlich war Leonore hocherfreut über solche Kunde, denn der Stiefmutterwegen, welche, wie ihr verstorbener Gatte, die besten Lehren zu geben kannte, als aus Berlin herauszukommen. Freilich, es fiel den beiden Damen andererseits auch schwer genug, sich von dem Grabe des unglücklichen Zimmermanns zu trennen. Aber sie mußten sich damit trösten, daß Zimmermann ja bereitwilligst den kleinen Hügel unter dem Dohlgang nahm.

Fast acht Wochen hindurch hatte Babette das Bett hüten müssen. Darauf schritt jedoch ihre Genesung rastlos vorwärts. Schon nach weiteren zwei Monaten konnte die Vermählung des Paares begangen werden.

Nach reiflicher Ueberlegung war man aber überein gekommen, dieselbe erst in der neuen Heimath zu begehen. In Danzig hatte Frau Zimmermann — drei Tage vor der Vermählung — Leonore und deren Stiefmutter nach sich begleitet, wohin Max bereits vor drei Wochen abgereist war.

In eben jenem weinmüranken Häuschen, das dem Leser bereits zu Beginn dieses Kapitels vorgeführt worden, fand die kirchliche Trauung des jungen Paares statt. Die beiden Mütter und Lieschen war nur ein Unterhändler des Bräutigams zugegen — als der gesetzlich nothwendige dritte erwachsene Junge — als welcher er übrigens schon auf dem Standesamt fungirte.

Ein neues Dasein begann nun für die schwergeprüfte Braut. Sie nannte es mit dankerfülltem Herzen „ein Leben

des Glückes“. Verband doch innigste Liebe die Neuvermählten. Und auch Frau Babette that alles, was sie zu thun im Stande war, um nicht förend zu wirken.

Uebrigens fühlte auch sie sich in den neuen Verhältnissen der neuen Umgebung bald im hohen Grade befreit. In Danzig erinnerte sie ja nichts mehr an die abschüssige Bahn, auf die sie in Berlin gerathen. Dann aber hatte Max auch seinen Damen und damit natürlich sich selbst ebenfalls ein gar traulichs Nestchen bereitet. Er mit Leonore bewohnte ein hübsches, fast elegant eingerichtetes Quartier im Erdgeschoß des Sandhausechens, welches er zur alleinigen Benutzung in der betriebsfähigen Vorstadt gemiethet, weil er — wenn er seiner Berufspflicht genügt, am liebsten dem Geräusch der inneren Stadt entflohe.

Die Dachwohnung, welche das Häuschen enthielt, war für Frau Babette bestimmt und ebenfalls mit geschmackvollen Möbeln ausgestattet worden. —

und jetzt — an diesem wundervollen Frühlingstage nach fünf Jahren? —

Leonore hatte auf die Frage ihrer Stiefmutter die Näheren, an der sie gearbeitet, aus der Hand gelegt. „Ich zweifle keinen Augenblick daran, daß Max nur in Begleitung Mama Zimmermanns und ihres Besuchs die Heimreise angetreten haben wird,“ sagte sie darauf. „Mein lieber Mann versprach es mir ja ausdrücklich, als er vor acht Tagen zum Geburtstag seines intimsten Freundes nach Berlin fuhr. Uebrigens muß der Wagen, welchen Max auf dem Bahnhofe nehmen wollte, jeden Augenblick hier sein und —“

„Pferdchen — Pferdchen!“ jankelte das Kind am Boden und krabbelte sich mühsam in die Höhe.

„Ja, da ist er auch schon!“ rief Leonore denn auch und hob den Kleinen hastig an ihre Brust. Mit der trauten Last auf den Armen eilte sie darauf die breite Freitreppe hinab. Hastig durchschritt sie dann den von Blumenduft erfüllten Vorgarten und öffnete gleich darauf das zierliche eiserne Gitterthor — vor dem soeben eine stattliche Danziger Droschke hielt.

„Max — Mütterchen! Lieschen!“ rief die junge Frau darauf und hielt den Aussteigenden mit glücklichem Lachen ihren kleinen Waben entgegen.

Das niedliche Kerlchen aber besaß nur Aug' und Ohr für den Papa. Und doch sah Großmama Zimmermann ihn mit so freudestrahlenden Blicken an. Ja, sie hatte kaum mit der Schwiegertochter die herzlichsten Küsse getauscht und war

von Leonoren mit liebevollen Worten bewillkommt worden, als die freundliche Matrone auch schon rief, indem sie das süße Kindergefläch ihres Enkelchens koste:

„Welch ein Päckchen unser Frischgen geworden ist! O, und er gleicht Dir, Max! Ich möchte sagen auf fast frappirende Weise. So, ganz so sahst auch Du aus, als Du in dem Alter Dines Bübchens standest.“

Während die glückliche Großmama auf diese Art den Gefühlen ihres treuen Mutterherzens Ausdruck gab, hatte das Enkelchen von Leonorens Armen gehoben und an die Brust geschlossen. Lieschen jedoch streichelte nun die Hände des kleinen Vatters und wußte allerlei zärtliche Namen für das schöne Kind. Indessen schlang der junge Musiklehrer seine Arme um Leonorens Hals und drückte einen herzhaften Kuß auf die Lippen des trauten Welbes. Die Rede der Mutter und das Dazwischentreten Frau Babettes, welche die Angekommenen hoch auch schon vor der Thür empfangen wollte, aber verhinderte ihn daran, auch ein freundliches Begrüßungswort an die junge Frau zu richten. Zu solchem fand er jedoch bald nachher Zeit. Denn wie die ganze Gesellschaft dann in das Haus gegangen war und hernach um den zierlich gedachten Kaffeetisch saß, an dem Babette heute die Wirthin machte, beugte sich Max zu Leonore herab, neben welcher er Platz genommen, und flüsterte an ihrem Ohr:

„Gott sei Dank, daß ich wieder bei Dir bin, Liebchen! — Mein Freund in Berlin hat gewiß alles nur mögliche gethan,“ sagte er darauf hinzu, „mich zu unterhalten, und ich fühlte mich auch in dem schlichten Dasein meines Mütterchens von treuer Liebe umgeben. Dennoch war mir in der Abschiedszeit nicht wohl. Du fehltest mir eben aller Orten, Herzblatt. Du und unser Frischgen. Meine gute Alte hatte denn auch kaum in meinen Wunsch gewilligt, mich auf der Heimreise zu begleiten, um mit Lieschen einige Wochen bei uns zu verleben — als ich auch schon in sie drang, ihre Vorbereitungen so schnell als möglich zu treffen.“

Und nun zärtlich mit der Rechten über das prächtige Haar Leonorens gleitend, fragte er leise: „Aber Du, Schatz? Hast Du Dich ein wenig nach Deinem unartigen Manne gesehnt?“

„Täglich, stündlich, Max,“ flüsterte die junge Frau. „Und doch war vielleicht die kurze Trennung auch wieder gut für mich.“

„Wie soll ich das verstehen, Welbchen?“ fragte er.

Vertraulichkeit mit allen technischen Einzelheiten einer Verwaltung kaum nicht als ein unumgänglich notwendiges Erfordernis angesehen werden. Im Gegentheil, im gewissen Sinne kann gesagt werden, daß notwendige Reformen besser durch Neulinge — falls sie nur über das notwendige Quantum von Geist und Wissen verfügen, als durch Männer der traditionellen Proxie besorgt werden. Diese Erfahrung hat man überall gemacht, selbst in Fächern, die eine besondere technische Befähigung und Erfahrung erfordern.

(Weiterer Uebersicht siehe Beilage.)

### Stadt. Kreis. Provinz.

Der Abdruck aller, durch Correspondenzen als Originalartikel gekennzeichneten Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. D. St. Stolz, 3. Juli 1897.

— Fürst Bismarck. Wie wir erfahren, ist die Möglichkeit des Besuchs des Fürsten Bismarck in seinem pommerschen Besitzthum Barzin in diesem Spätsommer nicht ausgeschlossen. Der Fürst hat große Neigung, die Reise zu wagen. Wenn sein Gesundheitszustand so vorzüglich bleibt wie jetzt, würden die Aerzte gegen die Absicht des Fürsten kaum etwas einwenden.

— Turnverein 1861. Gestern Abend um 8<sup>3/4</sup> Uhr marschirte die Jagendabtheilung unter Leitung ihres Turnwarts Müller, an welche sich auch einige Mitglieder der Männerabtheilung angeschlossen hatten, unter klingendem Spiel nach dem Waldkater, woselbst nach einem kurzen Rund-zug ein Preiswettbewerb veranstaltet wurde. Die Distanz betrug 200 Meter, welche von den Turnern Höppler in 29, Bonke in 30 und Meke in 32 Sekunden zurückgelegt wurde. Der 1. Preis bestand in einer Touristentasche, der 2. in einer Feldflasche und der 3. in einem Turngürtel. Nahezu versammelte sich die jugendliche Schaar zu einem gemütlichen Schoppen, welcher die Teilnehmer bis 11<sup>1/2</sup> Uhr zusammenhielt.

— Neumann-Bliemchen's Leipziger Sänger. Wie wir bereits mittheilten, geben die hier bekannten und beliebten Neumann-Bliemchen's Leipziger Sänger die Herren: Neumann-Bliemchen, Wilh. Wolff, Horvath, Gipner, Allendörfer, Frische und Ledermann morgen, Sonntag, den 4. u. Montag d. 5. Juli im „Schützen-Garten“ (bei Regenwetter im Saale) zwei humoristische Abende. Das Chemnitz'ige Tageblatt schreibt: „Seit einer langen Reihe von Jahren lehren die Neumann-Bliemchen's Leipziger Sänger, Herren Emil Neumann, Wilhelm Wolff, Horvath, Gipner, Allendörfer, Frische und Ledermann, kurz nach Ostern in Chemnitz ein um durch ihre sehr bezaubernden, aber doch munteren und unterhaltenden Darbietungen ihre hiesigen Freunde, deren es nicht wenige gibt zu erfreuen. Die Sänger haben diesmal zu ihren Vorträgen den ziemlich im Centrum der Stadt gelegenen Mosella-Saal erwählt und begannen am Mittwoch mit ihren humoristischen Abenden. Der Besuch derselben war bisher ein sehr zahlreicher und der Beifall, den die Zuhörer den Künstlern spendeten, wollte oft kein Ende nehmen. Die meisten der vorgeführten Sachen sind Dichtungen, bzw. Compositionen der Mitglieder. Mit einer Gesangsquadrille für Quartett von Wilhelm Wolff kommt der gefröhen Abend; ein weiteres Quartett „Musikalische Moment-Aufnahmen“, ein vorzügliches Quartett-Potpouri, ebenfalls von Wilh. Wolff, leitete den zweiten Theil ein. Die Klangwirkung der Quartette war eine vorzügliche. Ausführende waren die Herren Wilh. Horvath, Wilhelm Wolff, Wilhelm Gipner und Carl Allendörfer. Den größten Beifall erntete Herr Emil Neumann durch den Soloscherz „Bummfiedel und seine Bagelae“ und „Sächsischer Humoresken“. Herr Rudolph Frische gefiel ungemein durch seine Vorträge „Die Welt im Kleinen“ und „Ein Gigerl“. Mit großem Erfolge trug Herr Allendörfer das Lied „Am schönen Rhein“ von Simon vor und Herr Horvath zeigte seine Begabung in dem Liede „In schwerer Stunde“. In dem Vortrage „Ein freigelegter Franzose“, bewies Herr Wolff eine große Gewandtheit. Ein von dem Ebengenannten verfasstes Stück „Unter Kameraden“, in dem die sämtlichen Mitglieder der Leipziger Sänger mitwirkten, beschloß den wohl gelungenen Abend. Da in diesem Gesammtspiel einem Jeden der Darstellenden seine Rolle auf den Leib geschrieben war, befand sich Jeder auf dem richtigen Platze und die Zuschauer wurden in die beste Laune versetzt. Auch in dem Spiele der verschiedensten Musikinstrumente entwickelten die Sänger ein großes Geschick. Der Spielplan wechselt allabendlich.“

(Weiteres Locales siehe Beilage.)

### Merlei.

— Schwedt a. D., 2. Juli. Lustmord. Große Aufregung und Entsetzen hat hier die Kunde von der Ermordung der 15 Jahre alten Tochter des Schmiedemeisters Kapellen hervorgerufen, deren Leiche im Rehgarten aufgefunden worden ist. Das Mädchen war nach dem weit und breit bekannten Park Wdnpalaisir gegangen, um nach Erdbeeren zu suchen. Als das Mädchen bis zum späten Abend nicht in die elterliche Wohnung zurückkehrte, suchte man es vergeblich. Erst am nächsten Morgen wurde die Leiche im Rehgarten aufgefunden.

Da senkte sich ihr strahlender Blick in sein schönes männliches Gesicht. Und während der kleine Fritz zum ersten Male Großmama Zimmermann jubelte, flüsterte Leonore: „Ich will es Dir erklären: Erst nun ich Dich entbehrte, wußte ich ja vollkommen, was ich an Dir habe und — wie glücklich — wie unendlich glücklich Du mich gemacht hast.“

Er erwiderte nichts. Aber seine Lippen preßten sich an die Hand der liebrenden Frau.

So saßen sie minutenlang, bis die Stimme Babettes in ihre süßen Empfindungen fiel.

„Und bringst Du uns nicht auch einen Päckchen voller Nougats aus dem großen Sodom an der Spree mit, mein Sohn?“ fragte die jugendliche Schwiegermutter.

„Gewiß, gewiß, Mamachen,“ entgegnete der so Angeredete lächelnd. Dann aber verdüsterte sich sein dunkles Gesicht plötzlich und mit eigentümlichem Ausdruck wieder in die Augen Leonorens schauend, setzte er leise hinzu: „Etwas erfährst Du sogar noch am Tage unserer Abreise, das gewiß zu dem Neuesten vom Neuen — wenigstens für uns — gehört. Leider aber ist die betreffende Nachricht mit so viel trübenden Erinnerungen verbunden, daß — ja wahrhaftig, daß es mir von Herzen schwer fällt, sie Euch in dieser gesegneten Stunde zum besten zu geben.“

„Und doch mußt Du das jetzt thun“, erwiderte Leonore eifrig, „wenn Du mir nicht die Seele mit allen möglichen Schreckbildern füllst.“

Auch Frau Babette war dieser Meinung. In Folge dessen erzählte Max denn auch durch Frau Günther, welche er zufällig bei der Mutter eines Bekannten getroffen, erfahren, daß Agnes Merwinger zwei Jahre, nachdem sie in der Provinzial-Irrenanstalt von Eberswalde überführt worden, am Typhus erkrankt sei. Lange habe die Unselige dann zwischen

Leben und Tod geschwebt. Endlich aber sei Gott barmherzig gewesen und habe das bedauerliche Geschick von seinen Leiden erlöst. „Tieferschütternd“, so fuhr Max Zimmermann fort, „ist Merwinger mit seinen beiden Söhnen und der früheren Erzieherin der armen Verstorbenen nach Eberswalde geeilt, um Agnes die letzte Ehre zu erweisen. Als dann wieder in Berlin anlangt — denn dort hat sich der frühere Oberförster hässlich niedergelassen um seinen Söhnen die letzte Auszubildung geben zu können und beiden den Besuch der Universität zu ermöglichen — erschien er der guten Günther jedoch viel weniger als ein Trauernder — denn wie ein Mensch dem eine schwere Last von der Seele genommen ist. In der That sagte er denn auch zu der ehemaligen Freundin seiner verstorbenen Frau, welche mit der Zeit ebenfalls zu der seinen geworden: „Es ist am besten so, meine Frau Günther! Wie oft der Tod auch erlösend in ein Familienleben greift — hier war er für uns Alle ein Erlöser — obgleich wir manche aufrichtige Thräne am Sarge der Verstorbenen geweiht haben. Zum Glück ist Agnes übrigens im Silberdelirium gestorben, ohne auch nur für die Dauer einer Minute ihre alten Verstandeskräfte zurückzuerlangen zu haben.“

### Neue Nachrichten.

Berlin, 2. Juli. Der „Reichsanzeiger“ meldet: Der Kaiser hat von Kiel aus, datirt vom 1. Juli, ein Handschreiben an den Staatssekretär v. Bütticher gerichtet, welches lautet: Nachdem Ich Ihnen durch Erlass vom heutigen Tage die nachgesuchte Dienstentlassung in Gnaden ertheilt habe, ist es Mir ein Bedürfnis, Ihnen noch Meinem besonderen Dank zum Ausdruck zu bringen für die hingebende Treue, womit Sie die Ihnen übertragenen verantwortungsvollen Aemter so erfolgreich verwalteten. Ich beabsichtige, Ihre bewährte Kraft anderweitig im Staatsdienste zu verwenden und hoffe, daß Sie dem Vaterlande noch lange Ihre hervorragenden Dienste widmen werden. Ich verbleibe Ihr wohlgeneigter

Kaiser und König Wilhelm.

Heute Vormittag verabschiedete sich Herr v. Bütticher im Festsaal des Reichsamts des Innern von den Ressortbeamten in längerer warmer Ansprache, worin er betonte, wie schwer ihm sein Scheiden von dem Staatsdienste und seinen Mitarbeitern sei. Er stellte sodann die Beamten dem Grafen Posadowsky vor, und verabschiedete sich darauf in der Bundesrathssitzung.

Der neue Staatssekretär des Innern, Graf Posadowsky, hat auf seinen Erholungsurlaub, den er am 1. Juli antreten wollte, zunächst verzichtet.

Der Bundesrath hat heute unter dem Vorstehe des Grafen Posadowsky dem Handelsvertragsentwurf mit dem Ozean-Island und der Ausführungsbestimmungen zum Margarinegesetzentwurf zugestimmt.

Im Börsenausschuß wurden zu Besitzern des Ehrengerichts gewählt: Herr und Kumpf-Berlin, Hinrichsen-Hamburg, Andrea-Frankfurt, Mayer-Weipzig und Lebrecht-München; zu Stellvertretern, Lyon-Breslau, Halber-Stettin, Freese-Bremen, Reiler-Mannheim, Seligmann-Köln, Pfau-Stuttgart. Von einer weiteren Berathung, insbesondere von einer endgültigen Aeußerung über die Geschäftsordnung wurde für jetzt Abstand genommen. Der jetzige Entwurf weist verschiedene Aenderungen gegen die Geschäftsordnung des provisorischen Ausschusses auf.

Der Commandant des Kanonenbootes „Möwe“ meldet einen Ueberfall durch Eingeborene auf ein von der „Möwe“ nach der Insel Alu (eine der Marschallsinseln) ausgesetztes Vermessungsdetachment. Einige Leute von der Mannschaft der „Möwe“ wurden durch Pfeilschüsse verwundet.

### Telegramme der „Stolper Post“.

Wildparkstation, 3. Juli. (Wolffs Bureau.) Die Kaiserin ist heute Morgen 6<sup>1/2</sup> Uhr hier eingetroffen.

Lübeck, 3. Juli. (Wolffs Bureau.) Die Segelregatta Kiel Travemünde wurde gestern Nachmittag 3<sup>1/2</sup> Uhr beendet. Der Kaiser empfing an Bord des „Meteor“ den Prinzen Heinrich und begab sich mit diesem alsbald an Bord der „Sohngenollern“.

Lübeck, 3. Juli. (Wolffs Bureau.) Staatssekretär v. Bobbieliski ist gestern Abend 9 Uhr hier eingetroffen und dürfte heute Mittag vom Kaiser in Travemünde empfangen werden.

Dresden, 3. Juli. (Wolffs Bureau.) Gestern Abend 7 Uhr stieß auf hiesigem Bahnhof ein von Bodenbach kommender Zug auf einen Tharanther Vorortzug, u. z. in Folge Verfassens der Bremse. 6 Personen wurden leicht verletzt, der Materialschaden ist unbedeutend.

Köln, 3. Juli. (Wolffs Bureau.) Wie die „Köl. Ztg.“ aus Konstantinopel meldet, hat der Sultan dem deutschen Botschafter sein tiefstes Bedauern über den Untergang des deutschen Schiffes „Reinbeck“ ausdrücken lassen und den Marineminister angewiesen, zur Hebung des Schiffes nur alle mögliche Hilfe zu leisten. Auch die Angehörigen der ertrunkenen Besatzung empfangen vom Sultan Beweise seiner Huld.

Paris, 3. Juli. (Wolffs Bureau.) England hat von Mexiko die Concession zum Bahnbau Zeilan-Harrar erhalten.

Petersburg, 3. Juli. (Wolffs Bureau.) Zum Empfang des deutschen Kaisers wird Ende Juli von hier nach Kronstadt ein russisches Uebungsgechwader von zwei Panzerschiffen und 4 Kreuzern abgehen.

Paris, 3. Juli. (Wolffs Bureau.) Ruma Droz hat die Annahme der kretensischen Gouverneurpostens abgelehnt.

Tod und Leben geschwebt. Endlich aber sei Gott barmherzig gewesen und habe das bedauerliche Geschick von seinen Leiden erlöst. „Tieferschütternd“, so fuhr Max Zimmermann fort, „ist Merwinger mit seinen beiden Söhnen und der früheren Erzieherin der armen Verstorbenen nach Eberswalde geeilt, um Agnes die letzte Ehre zu erweisen. Als dann wieder in Berlin anlangt — denn dort hat sich der frühere Oberförster hässlich niedergelassen um seinen Söhnen die letzte Auszubildung geben zu können und beiden den Besuch der Universität zu ermöglichen — erschien er der guten Günther jedoch viel weniger als ein Trauernder — denn wie ein Mensch dem eine schwere Last von der Seele genommen ist. In der That sagte er denn auch zu der ehemaligen Freundin seiner verstorbenen Frau, welche mit der Zeit ebenfalls zu der seinen geworden: „Es ist am besten so, meine Frau Günther! Wie oft der Tod auch erlösend in ein Familienleben greift — hier war er für uns Alle ein Erlöser — obgleich wir manche aufrichtige Thräne am Sarge der Verstorbenen geweiht haben. Zum Glück ist Agnes übrigens im Silberdelirium gestorben, ohne auch nur für die Dauer einer Minute ihre alten Verstandeskräfte zurückzuerlangen zu haben.“

Hier endete der Musikdirector seinen traurigen Bericht. Leonore aber hatte ihr dunkles Haupt geneigt und heiße Thränen rollten langsam über die Wangen der holden Frau: „Ja, ja, es war am besten so“, flüsterte sie darauf, ohne daß die alten Selbstvorwürfe noch einmal marternd in die junge Seele griffen. Dann aber legte sie den Kopf an die Schultern des Gatten und kaum vernehmlich rang es sich noch über die frischen Lippen: „Das gleiche Ende auch für diese abschüssige Lebensbahn wie der Ahrbarmer dort oben es meinem armen Vater gewährt.“

Schluß.

### Marktberichte.

Bezirks-Gesamtwerte in Pommern. Am 2. Juli wurden für inländisches Getreide gezahlt in nachstehenden Bezirken:

Bezirk.	Roggen.		Weizen.		Gerste.		Säfer.	
	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.
Stolz	116		160		122		128	
Neufeldt	115	126					128-136	
Kolberg	110-116						130	
Kaugard								
Stettin								
Anklam								
Str.-Lund	166						180	
Platz Stettin								
n. Ermittlung	115		154	156				

Bezirk.	Raps.		Spiritus.		Kartoffeln.	
	M.	M.	M.	M.	M.	M.
Stolz					32-36	
Stettin					44	
Platz Stettin						
n. Ermittlung	218-226					

Getreidenotirungsstelle der Landwirtschaftskammer für die Provinz Pommern.

Berlin, 3. Juli 1897.

### Städtischer Schlachtviehmarkt.

Amlicher Bericht der Direction.

(Telegramm der „Stolper Post“.)

Zum Verkauf standen: 3095 Rinder, 1292 Rälber, 14785 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 Kg. Schlachtgewicht in Mark (bez. für 1 Pfd. in Pfg.): Rinder: Ochsen: 1. vollfleischig, ausgewachsen, höchstes Schlachtgewicht, höchstens 7 Jahre alt 61-65; 2. junge gemästete nicht ausgewästete und ältere ausgewästete 52-60; 3. mäßig gemästete junge und gut genährte ältere 52-53; 4. gering genährte jedes 45-49; — Bullen: 1. vollfleischig, höchstes Schlachtgewicht 53-57; 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 48-53; 3. gering genährte 44-46 — Färsen und Rälber: 1. a) vollfleischig, ausgewästete Färsen höchstes Schlachtgewicht, höchstens 7 Jahre alt 52-56; 2. ältere ausgewästete Rälber und weniger gut entwickelte jüngere 48-52; 3. mäßig genährte Färsen und Rälber 44-48; 4. gering genährte Färsen und Rälber 38-42. — Rälber: 1. feine Mastfärsen (Bollmäst) mäßig genährte Hammel und Schafe (Meryschafe) 50-52; 2. Mastfärsen (Bollmäst) mäßig genährte Hammel und Schafe (Meryschafe) 48-52; 3. gering genährte Hammel und Schafe (Meryschafe) 44-48; 4. gering genährte Hammel und Schafe (Meryschafe) 40-44. — Schafe: 1. Mastlamm (Lara-Art) 1. vollfleischig, kernige Schweine feinerer Rassen und deren Kreuzungen, höchstens 1<sup>1/4</sup> Jahr alt: a) im Gewicht von 220-240 Pfd. 51-52; b) über 300 Pfd. lebend (Räfer) — ; 2. fleischige Schweine 50-52; gering entwickelte, ferner Säuen und Eber 46-50 Mark.

Verlauf und Tendenz des Marktes: ruhig.

### Börsenberichte.

Stettin, 2. Juli. Wetter: Heiß. Barometer 765 mm. Thermometer + 20°. Wind: West.

Richtamtlich: Spiritus per 10000 Liter pEt. loco ohne Faß 70er versteuert 88 Pct. loco.

Termin in Spiritus, Weizen, Roggen, Säfer und Rälber: ungewis.

Städtische Notirungen nicht zu ermitteln.

Berlin, 2. Juli. In Getreide u. c. fanden keine Notirungen statt.

Spiritus loco 70er amtlich 41,50 M. bez.

### Stettinbahnfahrplan.

Stolz = Stolpmünde.

(Vom 13. Juni bis 19. August.)

An Wochentagen.

ab Stolz: 5,21 Morg., 8,50 Vorm., 1,40 Mitt., 4,15 Nachm.

ab Stolpmünde: 7,23 Vorm., 12,10 Mitt., 2,34 Nachm., 9 Abends.

An Sonntagen.

ab Stolz: 5,21 Morg., 8,50 Vorm., 1,40 Mitt., 3,25 Nachm., 5,10 Nachm., 9,36 Abends.

ab Stolpmünde: 7,23 Morg., 12,10 Mitt., 2,34 Nachm., 4,15 Nachm., 8 Abends, 10,35 Abends.

### Bekanntmachung.

In Folge der anhaltenden Hitze und Trockenheit ist ein fühlbarer Wassermangel eingetreten; der Wasserstand am Piepenbrannenbassin erreicht kaum die halbe Höhe des Normalstandes.

Es wird deshalb nochmals in Erinnerung gebracht, daß nach § 2 der Verträge die städtische Wasserleitung nur zu Wirtschaftszwecken, nicht aber zu gewerblichem Betriebe benutzt werden darf.

Die Entnahme von Leitung- und Brunnenwasser zu hantechnischen Zwecken wird bis auf Weiteres strengstens untersagt.

Stolz, den 1. Juli 1897.

### Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Auf Grund des § 1 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 ist von den städtischen Behörden unter Zustimmung der Polizei-Verwaltung ein Straßen- und Fuchtlinienplan aufgestellt worden für die nachbezeichneten auf Blatt 57 des Bebauungsplans angegebenen Straßen, nämlich:

- Wilhelmstraße
- Schulstraße (Strecke zwischen Wilhelmstr. und Quebbe)
- Blumenstraße (Strecke zwischen Wilhelmstr. u. Töpferstadt)
- Gerichtsstraße
- Hörne.

Dieser Plan liegt vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung ab vier Wochen lang zu Jedermanns Einsicht in unserer Registratur während der Dienststunden offen aus. Dies wird gemäß § 5 des bezeichneten Gesetzes mit dem Bemerkten zur Kenntniß gebracht, daß etwaige Einwendungen hiergegen innerhalb der angegebenen Ausschlußfrist bei uns anzubringen sind.

Stolz, den 28. Juni 1897.

### Der Magistrat.

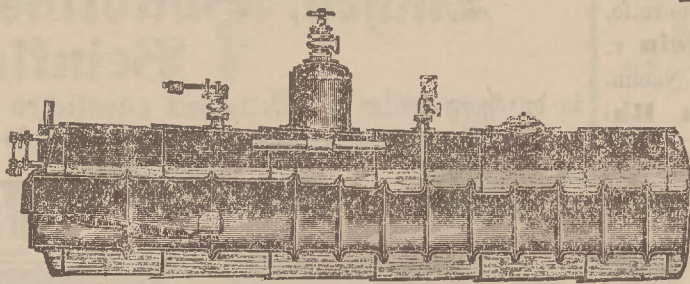
# H. Pauckesch

Actien-Gesellschaft

Landsberg a. W.

Zweigniederlassung:  
Berlin N.W.,  
Kronprinzenufer 3.

Zweigniederlassung:  
Berlin N.W.,  
Kronprinzenufer 3.



## Cornwallkessel

mit conischen Stufen-Feuerrohren System H. Pauckesch  
bis 100 qm Heizfläche und 15 Atm. Betriebsdruck.

Ueber 1000 Kessel im Betriebe.

Feuerrohre geschweisst, kein Niet liegt im Feuer.

Hydraulische Nietung!

Kessel in gangbaren Grössen stets am Lager oder in  
kurzer Zeit lieferbar.

Kostenanschläge und Kataloge kostenfrei.

### Schmiede- und Schlosser-Zunft.

Das Johanni-Quartal findet am  
Sonntag, den 10. d. Mts. Nach-  
mittags 3 Uhr in dem Lokale **Schwei-  
zer Garten** Dr. Auerstraße statt.  
Der Vorstand

**Freibank**  
Montag Nachm. 3 Uhr Be l. von  
gef. tub. Rindfleisch à Pfd. 25 Pfg.  
(500 Pfd.) Tag à Pfd. 30 Pfg.  
Die **Schlachthof-Verwaltung.**

Sehr schönen  
**Matjeshering**  
empfiehlt **W. Noffke.**  
Friedrichstraße 10.

**Preißelbeeren,**  
stark mit Zucker eingekocht, empfiehlt  
**W. Noffke, Friedrichstr. 10.**

**Wagenladierer**  
stellt ein die **Hofwagenfabrik**  
**Franz Nitzschke**

**Tüchtige Tischler  
und Stellmacher**  
finden dauernde Beschäftigung bei  
**Jos. Zade, Köslin**

Gesucht bei hohem Accord  
verh. u. unverh. ordentlich:  
**Drechsler.**

Bei Verheiratheten werden Umzugs-  
kosten erstattet.  
**Otto Tominski, M. Schwichow**  
p. Breslau i. Pom.

Suche zum 1. Oct. unverh. zuverl.  
**Diener,**  
und verheiratheten  
**Wirthschafts-Inspector.**  
Landrath von **Sonnitz.**  
Goddentow-Lanz.

Ein in der feinen Küche erfahrener  
**Wirthschaftsfraulein,**  
welches 2 1/2 Jahre im Officier-Casino  
thätig gewesen, sucht für October ev.  
auch früher ein Engagement. Offert.  
sub **B. 15** beförd. d. Exp. d. Btg.

**Aufwarte-Frau oder  
Mädchen**  
wird für den Vormittag gesucht.  
**Helene Schwärke, Friedrichstr. 48.**

Für die **Confections-Abthei-  
lung** suche ich eine tüchtige  
**Verkäuferin.**  
**Wilhelm Strahl, Köslin.**

Ein zuverlässiges, nicht zu junges  
**Kindermädchen**  
sucht zum 1. October zu 2 Kindern  
**Franz Zutz-Noktow.**

Suche zum 1. October ein  
**1. Stubenmädchen,**  
das die Wäsche gründlich versteht,  
sowie in Handarbeit erfahren, und ein  
**2. Stubenmädchen,**  
das nähen gelernt hat.  
**Franz Elisabeth Fliessbach,**  
Chottschewke h. Betalen.

Eine Wohnung zu vermieten von  
Stube, Cabinet und Kammer.  
**Friedrichstraße 10.**

**Damen-Waschkleider,  
Damen-Oberhemden,  
Damen-Blousen,  
Reisecostumes,  
Staubmäntel,  
Strandtragen,**  
alle

**Knaben-Waschanzüge,  
Knaben-Blousen,  
in glatt weiß, gestreift und uni,  
Herren-Staubmäntel,  
Lustre-Jackets,  
leichte Joppen,  
Kutscher-Staubmänt.,  
Sommer-Reisedecken**  
mit Ledereinfassung

### Bade-Artikel

empfiehlt in sehr reicher Auswahl

## S. Müllerheim.

Während der Sommermonate schließen wir  
unser Comtoir wieder  
**um 4 Uhr Nachmittags.**

Wir bitten unsere geehrte Kundschaft, ge-  
schäftliche Abwickelungen in den Vormittags-  
stunden gest. vorzunehmen.

**Heinrich Westphal & Sohn.**  
Bankgeschäft.

### Nirgend kauft man:

**Tisch- und Hängelampen, Ampeln, Wand-Handelaber, Leuchter,**  
Tafelaufsätze, Tablett, **Porzellan-Kaffeefervice, Speisefervice, Servier-  
bretter, N. d. 1. Thee- und Kaffe-Serv. ce Butterdosen, Bier-, Bitör- und  
Wein-Service, Menagen, Waschgarnituren, Vorrathskörben, Gewürzschänke,  
Garbrosen- und Handtuchhalter, Paneelbretter, Schirmständer, Wanddeko-  
rationen, Stuhlhühner, Boncebstumme- und -Ständer la. Solinger  
Wasser und Gabeln, Suppen- u. Gemüse-Löffel, Speise- und Thee-  
Löffel, vorzüglich geeignet als**

### Hochzeits-Geschenke,

ferner **Photographie und Poésie-Alben, Schreibmappen, Dokumenten-  
ordner, Löcher, Photographie-Rahmen und -Ständer, Paravands,  
Bypeterien, Uhrhalter, Nippes, Porzellan-, Bronce-, Terracotta- und  
Eisenbeinmisse-Figuren. Näh- u. Schmuck-Kästen, Kravatten-, Kragen- und  
Manschetten-Kästen, Kristallspiegel, Ball u. Straßen-Fächer, japan.  
Dekorationsfächer, Placardoukettis** etc., besonders empfehlenswerth als

### Geburtstags-Geschenke,

oder auch andere praktische Gegenstände, wie: **Schmucksachen Porte-  
monnoies, Zigarrenetuis, Brieftaschen, Visites, Taschen- und Reise-Ne-  
cessaires, Koffer, Kourier- u. Damen-Taschen, Handarbeits-Täschchen, Plaid-  
riemen, Handschuh- u. Taschentuch-Kästen, Kamm- und Bürsten-Garnituren,  
feinste Parfüms und Toilette-Seifen, la. Solinger Taschenmesser u.  
Scheeren aller Art. Messerbänkchen, Tischglöden, Schreibzeuge, Uhrhalter,  
Rauchservice, Zigarrenschränke, Aschenschalen, japan. u. Nickel-Glasuntersätze** etc.

### so preiswerth

wie in meinem Geschäft und bin ich gern bereit, meine Kundschaft davon zu  
überzeugen, daß ich trotz der enorm billigen Preise doch nur auf  
gute Qualität halte und mich bemühe, jeden Kunden zufrieden zu stellen.

Bereine erhalten, wie bei mir bisher eingeführt 5%  
Rabatt extra.

**Stolp. F. Dollega, Markt 14.**

### Nur 2 Abende!

Schützen-Garten.  
(Bei Regenwetter im Saale.)  
Sonntag, den 4. Juli.



Humoristischer Abend der  
hier bekannten u. beliebten  
**Neuman-Bliemchen's**  
**Leipziger Sänger**  
Neumann-Bliemchen (Be-  
gründer d. ersten Leipziger  
Sänger), Wilhelm Wolff,  
Horváth, Gipner, Allendorfer,  
Frösche und Ledermann.  
Auf. 8 Uhr. Kassenpreis 75 Pfg.  
Billets vorher à 60 Pfg.  
in dem Cigarrengeschäft des Herrn  
Hauptfleisch und im Schützen-  
haus-Restaurant.

Kassenpreis im Saale:  
Logen und Sperrsitze (nummerirt)  
à 1 Mark 25 Pfg., Saal 75  
Pfg., Gallerie 30 Pfg. Billets  
vorher: Numm. Logen u. Sperrsitze  
1 Mk., Saal 60 Pfg. b. Herrn  
Hauptfleisch und im Schützen-  
haus-Restaurant.

Durchweg neuer Spielplan.  
Sonntag zum Schluß:

**Unter Kameraden,**  
humorist. Gesamtspiel. Wilh. Wolff.  
Montag, den 5. Juli:  
Zweiter und letzter Abend mit  
durchweg neuem Spielplan.  
Zum Schluß desselben:  
„Caffee Brezel“,  
humorist. Gesamtspiel. Wilh. Wolff.

**Spelling's Garten.**  
Am Montag, den 5. Juli von  
Abends 8 Uhr ab:

**Großes**  
**Militär-Concert,**  
ausgeführt vom Trompetercorps des  
hiesigen Husaren-Regiments.  
Entree à Person 20 Pfg.

Beste, feine, weiche  
**Mettwurst**  
aus reinem Schweinefleisch  
mit und ohne Zwiebeln  
à Pfund 75 Pfg.  
empfiehlt **A. Siede.**

Wir empfehlen außer den bekannten  
**Käsesorten:**

Holländer p. Pfd. 50 n. 60 J  
Garnirten Liptauer p. Pfd. 50 J  
von unserem Laden und unseren Wagen  
aus.  
**Molkerei-Genossenschaft**  
Stolp i. Pomm.  
E. G. m. b. H.

**Rechnungen**  
über Forderungen an mich bitte ich  
mir sofort einzureichen.  
Rechtsanwalt **Skopnik.**

### Zur Desinfection

**Eisenbitriol,  
Chloralk,  
Carbolsäure**  
billigt bei  
**Julius Meinke, Drogenhdlg.**  
Paradiesstraße 24.

**Käse,**  
vorzügliche Qualität.  
Stück 10 und 15 Pfg.,  
sowie verschied. andere Sorten Käse  
empfiehlt **Sally Aron,**  
Mittelstr. 7.

**Selterwasser (eig. Fabrik)**  
**Himbeerlimonade,  
Erdbeerlimonade,  
Citronenlimonade,  
Malweilimonade**  
zum billigsten Preise.  
**Julius Meinke, Drogenhdlg.**  
Paradiesstraße 24.

Ein gut gehendes kleines  
**Restaurant**  
wird zu pachten, event. zu kaufen  
gesucht. Offert. mit Preisangabe  
unter L. N 200 bef. d. Exped. d.  
Zeitung.

Ein Grundstück  
mit Garten  
wird sofort zu kaufen gesucht. Off.  
mit Angabe des Preises bef. sub.  
**B. 12** d. Exped. d. Btg.

### Familien-Nachrichten.

Herrn Dr. Paul Dahms  
(König) eine Tochter.  
Herrn Apotheker-  
Herrn Krulenberg (Stettin) Ernst  
Wendts (Bärwalde). Fritz  
Neustettin. Frä. Emilie  
Cöslin.

### Bekanntmachung.

Die Firma G ü t t l e r in Reichen-  
beabsichtigt an dem Feldwege,  
aus der Biegung vor der  
Schneidemühle vom Walf-  
wege nach Osten abgeht, etwa  
von dieser und 350 Meter  
Scharfrichterlei entfernt, einen  
Schuppen für höchstens 3000  
Pulver zu errichten. Wir er-  
twaige Einsprüche hiergegen  
10 Tagen längstens einzureichen.  
Stolp, den 29. Juni 1897.

### Polizei-Verwaltung.

**Bekanntmachung.**  
Verschiedene unbefestigte Straßen  
sind insbesondere der Poetensteig,  
noch immer unbefugter Weise  
mit Schutt bedeckt. Es  
darauf hingewiesen,  
Schutt nur an den dazu bestimmten  
Abstellstellen (Küsterstraße, Ein-  
von der Hospitalstraße) abgeladen  
darf. Zuwiderhandlungen  
in Zukunft durch entsprechende  
gehandelt werden. Die Auf-  
sicht sind zur strengsten Kon-  
angewiesen.  
Stolp, den 1. Juli 1897.

### Polizei-Verwaltung.

**Bekanntmachung.**  
Die städtische Arbeiterkolonne  
2 junge, kräftige, mütterliche  
sofort gesucht. Solche, die  
gewesen sind, bevorzugt. Mel-  
(mit Papieren) im Stadt-Bau-  
Vormittags von 11—12 Uhr.  
Stolp, den 3. Juli 1897.  
Der Magistrat.

### Stadtverordneten- Versammlung.

Nachdem die Herren Stadtverord-  
beschlossen haben, vom 1. d.  
in die Ferien bis zum 1.  
September d. J. einzutreten, finden  
regelmäßigen Bekanntmachungen  
an dieser Stelle während der Ferien  
mehr statt.  
Stolp, den 1. Juli 1897.

### Stadtverordneten-Vorsteher Runde,

Rechtsanwalt.

### Zwangs- Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung  
die im Grundbuche von Banse-  
Nr. 8 Band 1, Nr. 35 Band  
und Nr. 45 Band 2 auf den  
des Handelsmann Gustav  
Schlegel'schen Eheleute eingetragenen  
Bansefow belegenen Grundstücke  
am **18. August 1897 Vor-  
mittags 10 Uhr**  
dem unterzeichneten Gericht an  
Stolp, den 19. Juni 1897.

### Königliches Amtsgericht.

**Kontursverfahren.**  
In dem Konturverfahren über den Nachlaß  
des Justizraths Albert Goering ist  
bisherige Verwalter abgegangen.  
Gericht hat einstweilen Herrn  
Rechtsanwalt Scheunemann hier zum  
Verwalter ernannt. Es wird  
Schlußfassung über dessen Bei-  
trag oder die Wahl eines anderen  
Verwalters, sowie zur Abnahme der  
Rechnung des früheren Verwalters  
am 13. d. Mts. 10 1/4 Uhr Vor-  
mittags in unserem Zimmer 37 Termin  
genommen.  
Stolp, den 1. Juli 1897.

### Königliches Amtsgericht.

**Gartenbauverein.**  
Der Rundgang ist verschoben.  
Der Vorstand.

### Freiwillige Feuerwehr.

Montag, den 5. d. Mts. Abends  
8 Uhr treten die Jüge zur Uebung  
Spritzenhaufe an.  
Das Commando.

### Freiwillige Feuerwehr.

Montag, den 5. d. Mts. Abends  
8 Uhr treten die Jüge zur Uebung  
Spritzenhaufe an.  
Das Commando.



Montag, den 5. d. Mts. Abends  
8 Uhr treten die Jüge zur Uebung  
Spritzenhaufe an.  
Das Commando.

**Gothaer Lebens-Versicherungsbank.**  
 Versicherungsbestand am 1. Juni 1897: 718<sup>1</sup>/<sub>6</sub> Mill. Mark.  
 Dividende im Jahre 1897: 30 bis 134% der Jahres-Normal-  
 prämie — je nach Art und Alter der Versicherung.  
 Vertreter in Stolp: Max Kallenbach, Hospitalstr. 31.

**Rheinweine** selbstgezogene, garantiert naturreine flaschenreife,  
 weiss v. 55 & u. Oberingelheimer **Rothwein** v.  
 90 & an pro Liter. Probegebilde v. 25 Liter an gegen Nachn.  
 Eduard Döhn, Weingutsbesitzer, Oberingelheim a. Rh.

**Bettmäßen.**

Auf Ihr werthes Schreiben theile Ihnen mit, daß mein 13 jähriger  
 Sohn durch Ihre briefliche Behandlung von **Bettmäßen** befreit worden  
 ist, denn es kommt nicht mehr vor. Ich danke Ihnen für Ihre Sorgfalt  
 bestens. Dörflas b. Kirchenlamitz (Bayern), den 1. Decbr. 1896, Johann  
 Lorenz Lang. — Obiges bestätigt: Lehngassmühle, den 1. Decbr. 1896.  
 Die Gemeindeverwaltung Dörflas b. Kirchenlamitz: Herold, Bürgermeister.  
 — Adresse: **Privatpoliklinik, Kirchstraße 405, Glarus (Schweiz).**

**Centralstelle für Obstverwerthung  
 in Stettin.**

Die Centralstelle für Obstverwerthung in Stettin hat sich die Aufgabe  
 gestellt, mit Beginn der diesjährigen Obsternte eine ständige Central-Vermitt-  
 lungsstelle für die Verwerthung aller Obstsorten zu errichten. Sie soll dem  
 Obstproduzenten den Absatz seiner Ernte erleichtern und dem Käufer, dem  
 Consumenten sowohl wie dem Wiederverkäufer, die benötigten Obstmengen  
 nachweisen.

Wir laden daher alle Obstzüchter — in erster Linie die unserer Pro-  
 vinz — hiermit ein, sich zum Verkauf ihrer Produkte der Centralstelle für  
 Obstverwerthung in Stettin zu bedienen. Hierbei ist Folgendes zu beachten:

1. Jeder Obstzüchter hat rechtzeitig, — möglichst **vor** der Ernte, —  
 dem Bureau der Centralstelle anzumelden;  
 a) die Lieferzeit,  
 b) die abgebbare Menge,  
 c) den Namen der Obstsorte,  
 d) die Bezeichnung, ob Tafel- oder Wirtschaftsobst,  
 e) den Namen des **Verkäufers** und des **Verfand-  
 Ortes** nebst dessen nächster Eisenbahn-Station.
2. Wenn es sich um Mengen von mindestens 500 Kilo handelt, so  
 empfiehlt es sich, dem Bureau der Centralstelle ungeschmeichelte  
 Proben im Höchstgewichte von 5 Kilo einzusenden, die in das  
 Eigenthum der Centralstelle übergehen.
3. Der Verkäufer ist verpflichtet, genau nach Probe zu liefern. Ueber  
 etwaige Differenzen, die aus nicht probemäßigen Lieferungen ent-  
 stehen, entscheidet auf Wunsch einer der Parteien ein von der Cen-  
 tralstelle hierzu autorisierter Sachverständigen-Ausschuß.
4. Angebote unter 25 Kilo von einer Sorte bleiben unberücksichtigt.
5. Alle Obstsorten müssen sachgemäß geerntet und verpackt sein. An-  
 weisungen zum Ernten und Versenden des Obstes werden jedem  
 Interessenten auf Wunsch kostenfrei zugesandt.

Die der Centralstelle zugehenden Anmeldungen werden den Nachfra-  
 genden übermittelt, welche hierauf direkt mit den Verkäufern in Verbindung  
 zu treten haben.

Die Vereinbarung der Preise bleibt den Käufern und Verkäufern über-  
 lassen. Nur auf besonderen Wunsch wird das Bureau der Centralstelle dem  
 Verkäufer mit Rath und That zur Hand gehen

Die Vermittlung zwischen Producenten und Consumenten geschieht für  
**beide Theile unentgeltlich**; es muß aber darauf gedrungen werden, daß  
 das Bureau der Centralstelle von **allen** durch seine Vermittlung zum Ab-  
 schluß gelangten Geschäften in Kenntniß gesetzt wird, da diese Angaben zur  
 Aufstellung einer genauen Statistik unerlässlich sind.

Obst-Anmeldeformulare werden jedem Interessenten kostenfrei zugesandt.  
 Anfragen und Postsendungen sind zu richten an die **Centralstelle  
 für Obstverwerthung in Stettin**, z. B. des Herrn **Alb. Wiese**,  
 Frauenstraße 34.

**Centralstelle für Obstverwerthung in Stettin.  
 Der Vorstand.**

Im Auftrage: **Alb. Wiese.**

**4. Reihe**

**Metzer Dombau Geld-Lotterie**

Genehmigt durch Hohen Erlass des Kaiserlichen Ministeriums. Genehmigt  
 durch Allerhöchsten Erlass Sr. Majestät des Kaisers und Königs vom 3. October  
 1895 für das ganze Gebiet des Preussischen Staats. Ferner genehmigt in Baden,  
 Oldenburg, Braunschweig, Meiningen, Waldeck-Pyrmont, Lübeck.

**6261** Geldgewinne. **6261** Geldgewinne.

Ziehung 10. bis 13. Juli 1897.

**Haupttreffer**

**50,000 M. 20,000 M. 10,000 M.**

1 Gewinn	à 5000 Mark.	=	5000 Mark.
1 "	à 2000 Mark.	=	2000 Mark.
2 Gewinne	à 2000 Mark.	=	4000 Mark.
4 "	à 1000 Mark.	=	4000 Mark.
10 "	à 500 Mark.	=	5000 Mark.
40 "	à 300 Mark.	=	12000 Mark.
80 "	à 200 Mark.	=	16000 Mark.
120 "	à 100 Mark.	=	12000 Mark.
200 "	à 50 Mark.	=	10000 Mark.
500 "	à 20 Mark.	=	10000 Mark.
300 "	à 30 Mark.	=	9000 Mark.
1000 "	à 10 Mark.	=	10000 Mark.
4000 "	à 5 Mark.	=	20000 Mark.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt sofort nach Erscheinen der offiziellen  
 Gewinnliste.

**Loose à 3 M. 30 Pf.** incl. Reichsstempel.  
 Porto und Liste 30 Pfg. extra.

nd zu beziehen durch:

**F. W. Feige's Buchdruckerei,  
 Stolp i. Pom.**

**Neeller Ausverkauf!**

Mit dem heutigen Tage löse ich mein am hiesigen Ort bestehendes

**Herren-Garderoben-Geschäft**

auf und stelle daher mein bedeutendes Lager in

**Tuchen, Buckskins, Anzug-, Paletot- und  
 Beinkleider-Stoffen**

in durchweg reellen Fabrikaten zum gänzlichen Ausverkauf.

Sämmtliche Waaren werden von mir zu und unterm Einkaufspreise abgegeben.  
 Stolp, den 1. Juli 1897.

**Julius Hausen.**

Einem geehrten Publikum von Stolp und Umgegend  
 die ergebene Mittheilung, daß ich am hiesigen Platze, Mittel-  
 straße Nr. 7,

**ein Detail-Verkauf,  
 von Eier, Butter und Käse**

errichtet habe.

Indem ich bemüht sein werde, stets gute Waare, bei  
 billigster Preisberechnung zu liefern, bitte ich ein geehrtes Pub-  
 likum um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

**Sally Aron.**

Mittelstraße Nr. 7.

Offere meine allerseits gut anerkannten

**Nähmaschinen**

in den verschiedensten Sorten für Handwerker, Damenschneiderei und  
 Familien Gebrauch.

Preise billigst.

Zahlungsbedingungen coulant.

**Reparaturen**

werden gut und billig in meiner Werkstätte ausgeführt.

Ersatztheile stets vorräthig.

**Herm. Klemm.**

Paradiesstraße Nr. 13.

Empfehle mich zur

**Anfertigung  
 vorschriftsmäßiger Hauswasser-  
 leitung, Badeeinrichtungen,  
 Kloset- und Pissoiranlagen, Hof- und  
 Gartenleitungen etc.**

in mustergeräthiger Ausführung und unter Verwendung besten Materials.

**Badeöfen, Badewannen** in allen Größen  
**Küchenausgüsse, Waschbecken u. s. w.**  
 halte in großer Auswahl zur gest. Ansicht bereit.

Zu jeder unentgeltlichen Auskunft und Anfertigung von Kostenan-  
 schlägen stehe jederzeit gern zu Diensten und sehe Ihrer gest. Anmeldung  
 recht bald entgegen.

**Franz Kolbe, Klempnermeister.**

In der Concurssache des Kaufmanns R. Pagel,  
 hierselbst, wird das gesammte Waarenlager bestehend in  
**Colonial- und Material-  
 waaren, Wein, Cigarren pp.**  
 im Laden, Amtsstraße Nr. 1, zu Taxpreisen frei-  
 händig ausverkauft.  
 Verkaufszeit von Morgens 7 bis Abends 8 Uhr.  
 Der Concurssverwalter.

**Dr. S. Munter's Wasserheilanstalt „Berlin“.**

**Tageskuren.** (Verein der Wasserfreunde). **Nachtkuren.**  
 Telephon Amt I. 1617 Kommandantenstrasse 6—9, am Dönhofsplatz.  
**Krankenhäuser mit 60 Betten**, in grossem Park gelegen, **Wasserkuren**,  
**Packungen, Heissluft- u. Dampfbäder, Elektrizität, Massage, Diätkuren**,  
**Elektrische und alle medicinischen Bäder, Nervenkrankheiten**,  
**Frauenleiden, Magen, Darm-, Herz, Lungenkrankheiten, Rheumatismus**,  
**Gicht, Zuckerkrankheit, Schlaflosigkeit.** Abtheilung für Hautkranke, Schwe-  
 selbäder, Einzelbäder.  
**Dr. S. Munter.** **Dr. Leopold Danellus.**

**Bad Polzin**

Endstation der Eisenbahn Schi-  
 velbein Polzin, sehr starke Mi-  
 neralquellen und **Moorbäder**,  
 kohlenfreie Stahl-Soolbäder nach Lippert's Methode, Massage auch nach  
 Thure Brandt. Außerordentliche Erfolge bei Rheumatismus, akuter  
 Gicht, Nerven- und Frauenleiden. 6 Kurhäuser, Luftkurort, Soolbäder  
 6 Aerzte. Saison vom 1. Mai bis 30. September, im Kaiserbade  
 auch Winters Billige Preise. Auskunft **Badeverwaltung in  
 Polzin „Tourist“** und **Carl Riesels** Reisetontor in  
 Berlin.

**Getreide-  
 Kümmel,**

warm destillirt,  
 die <sup>1</sup>/<sub>2</sub> Liter-Flasche Mk. 0.70  
 inkl. Flasche,  
 empfiehlt

**Julius Felsch**

vorm. H. Kellermann,  
 Dampf-Kör-Fabrik.

**Eischränke**

sowie sämmtliche  
**Haus- u. Büchengeräthe**  
 empfiehlt billig und gut  
**Albert Isecke.**

**Mottenschutz!**

**Naphtham  
 Campher  
 Kiendöl  
 Insektenpulver  
 Zacherlin  
 Insektenpulverpräparat**

**Julius Meinke, Drogerie**  
 Paradiesstraße 24.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung  
 ist die preisgekrönte in 27. Auflage  
 erschienene Schrift des Med.-Rath  
 Dr. Müller über das

**gestörte Nerven- und  
 Sexual-System**  
 Preisbindung unter Couvert für  
 60 Kr. in Briefform.  
**Eduard Bendt, Braunschweig.**

**Pluß-Stauffer-Kitt**

in Tuben und in Gläsern,  
 mehrfach prämiirt und anerkannt als  
 praktischste und Beste zum Richten von  
 brochener Gegenstände, empfehlen A. Lemaire  
 & Co.

**Traurige Thatsache**

ist es, daß viele Tausende rechtlicher Familien  
 väter durch zu rasches Anmachen ihrer Familien  
 unverändert mit Sorgen und die Ehefrauen mit  
 Krankheiten und Siedeln zu kämpfen haben. Aber  
 beim das Wohl seiner Nächsten am Herzen liegt, un-  
 unbedingt das neu erdichtete zeitgemäße Mittel  
 Die Ursachen der Familienleiden, Nahrungsmittel- und  
 des Angliks in der Ehe, sowie Rathschläge und Mittel  
 natürlicher Mittel zur Beseitigung derselben. Wer  
 freundlich, hochinteressant und belehrend für alle  
 Leute jeden Standes. 80 Seiten stark. Preis nur  
 30 &, wenn geschlossen gewöhnlich 20 & mehr (auch  
 in Partien). Versandt direct.  
**J. Zaruba & Co., Hamburg 1.**

**Stolper Marktpreise**

vom 30. Juni 1897.	Hö- he Preis	Hö- he Preis	
		1897.	1897.
pr. 100 kg.			
Weizen, gut	17	16	
" mittel	50	40	
" gering	60	50	
Roggen, gut	3 30	3 00	
" mittel	5	4 50	
" gering	4 50	4	
Gerste, gut	6	5	
" mittel			
" gering			
Hafer, gut			
" mittel			
" gering			
Erbsen, gelbe zum Kochen	17	16	
Erbsenbohnen, weiße	50	40	
Linzen	60	50	
Kartoffeln	3 30	3 00	
Kichstroh	5	4 50	
Krummstroh	4 50	4	
Heu	6	5	
pr. 1 kg.			
Rindfleisch v. d. Seele	1 20	1 10	
Bauchfleisch	1	90	
Schweinefleisch	1 10	1	
Kalb- und Hammelfleisch	1 20	1 10	
Speck, geräuch.	1 10	1 40	
Eßkutter	1 60	1 30	
Eier	1 80	1 50	
	2 25	2 10	

Pierzu eine Beilage.

# Beilage zu Nr. 152 der „Stolper Post“.

## Stadt. Kreis. Provinz.

Der Abdruck aller, durch Correspondenzzeichen als Originalartikel gekennzeichneten Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. D. Red. Stolp, 2. Juli 1897.

— **Übungsgestellung.** Gestern Vormittag gestellten sich vor dem Bureau des Bezirks-Commandos Volksschullehrer zur 3. vierwöchentlichen Übung bei dem Grenadier-Regiment König Friedrich I (4. Ostpreuß.) Nr. 5 in Danzig.

— **Garnison-Verpflegungs-Zuschüsse.** Die für das 3. Vierteljahr 1897 bewilligten Garnison-Verpflegungszuschüsse, einschließlich des Zuschusses zur Beschaffung eines Frühstücks, betragen für Stettin 14, Köslin 14, Schlawe 12, Stolp 12 Pfg. für den Mann und Tag.

— **Vergütungspreis für Brot.** In dem Zeitraum vom 1. Juli bis Ende December 1897 gelten als Vergütungspreise für das Brot zu 3 Klg. 42,7 Pfg., für die tägliche leichte Brotportion 10,7 Pfg., für die tägliche schwere Brotportion 14,2 Pfennig.

— **Die Hitze** ist in diesen Tagen ein „aktuelles Thema“, sie bleibt an der Tagesordnung, auch wenn einmal eine Abkühlungspause dazwischen kommt. Die Jahreszeit will ihr Recht haben. Freilich läßt sich über den Begriff „Hitze“ Marches sagen. Der Mäher, der mit der Sense im glühenden Sonnenbrand hantirt, hat über Hitze eine ganz andere Anschauung, wie der Mann im Bureau, der sorgfältig die Fenster verhängt hat. Und der Arbeiter in der Werkstätte meint auch, es sei heiß, während der Kessel-Maschinist nur die Achseln zuckt. Am schwimmsten haben es in dieser Jahreszeit die Heizer, besonders auf großen Dampfmaschinen, auch ein Steinträger der Großstadt, der fünf Stockwerke auf steilen Leitern steigt, weiß, was er hinter sich hat. Im Allgemeinen ist trockene warme Luft wohl noch besser zu ertragen, als feuchtwarmer, die den Körper im Nu bis zur Hinfälligkeit schlaff macht und ein Versagen aller Kräfte leicht herbeiführt. Aber die Gewohnheit thut unendlich viel, und wer es am Ende gar nicht mehr aushalten kann, hält schließlich doch noch ziemlich viel aus. Wohnungen, den Behältnissen entsprechend kühl zu halten, ist nicht schwer, wenn aufgepaßt wird. Aber hier hapert es. Man soll alle Fensterscheiben öffnen, so lange es noch leidliche Temperatur ist, in den Hundstagen, je nach dem Sonnenstand, nicht länger als bis 8 oder 9 Uhr Vormittags, und sie dann bei warmem Wetter schließen, gleichviel ob die Sonne da ist, oder nicht. Kommt die Sonne schließlich man die Gardinen oder Vorhänge. So weit geschieht es ja schon, aber man macht den Fehler, man öffnet die Fenster wieder, sobald die Sonne fort ist, und nun strömt die ganze Hitze in das bisher leidlich kühle Zimmer und macht den Aufenthalt unerträglich. Frische Luft giebt's in der Hitze nicht, darum läßt man das Fenster bis zum Spät-Nachmittag geschlossen, öffnet dann aber alle Scheiben. Außerordentlichen Werth besitzt es, nicht zu fragen, was man trinken soll, sondern wie viel man trinken soll. Viel Trinken macht schlaff am Tage, besonders den in geschlossenen Räumen Arbeitenden. Auch dem Arbeitenden im Freien ist weniger Trinken rüchlicher, aber da giebt es in der brennenden Gluth eben Situationen, in welchen die Selbstbeherrschung im Trinken ein Ende nimmt. Das allerbeste Mittel gegen den Durst wird immer mit Koffee „gefärbtes“ frisches Wasser bleiben, es erfrischt und regt zugleich an. Es giebt ja auch Leute, die sich an allerlei kunstvolle Mischungen ergötzen, aber wer darauf erpicht ist, der sollte erst einmal wirklichen Durst bekommen, der kennt ihn noch nicht. Die Menschen auf der Erde durften und schwitzen, und die Sonne wandelt droben in ewiger Klarheit ihren ewigen Weg. Und wenn Einiges gestöhnt und gelaunet ist über die Hitze, merkt die Menschheit erschreckt, daß es nun schon wieder anders herum geht. Und dann möchte sie gern noch mehr!

— **Im pommerischen Reichstagswahl-** kreise Schlawe-Kummelsburg-Bütow tobt der Kampf zwischen den freisinnigen männlichen und weiblichen Geschlechtern weiter. Während die „Wadelstrümpfer“ unter North'scher Führung in größeren Versammlungen für den „Nordost“-Vorsitzenden Steinhauer Wahlkreislame machen und den Mann der „Wasserströmer“, den Kaufmann Schiffmann-Hügnawolke zum Bezirkt auf das zu erobernde Mandat zu bewegen wußten, legt Eugen Richter seine ganze Kraft daran, den Wahlkreis für seine ergere Parteirichtung zu erwerben. So schreibt er heute wieder: „Man sieht aus dem jetzigen Vorgehen des Abg. Dr. Barth, daß die freisinnige Vereinigung, wann sie glaubt, die freisinnige Volkspartei aus dem Parteizusammenhang zu schlagen zu können, sich selbst über diejenigen Vorwahlen und Formen hinwegsetzt, die sie selbst vorher als maßgebend proklamirt hat. In den Versammlungen theilt Dr. Barth mit, daß der seitens der freisinnigen Volkspartei als Kandidat in Aussicht genommene Kandidat Schiff-

mann in einem Schreiben an den Vorsitzenden des liberalen Wahlvereins seine Kandidatur zurückgezogen hat. Thatsächlich hat Schiffmann seine Kandidatur zurückziehen müssen, weil sein Gesundheitszustand es ihm nicht gestattet, fortgesetzt mit den Agitationen und Machinationen der freisinnigen Vereinigung im Kampfe zu liegen. Dieser durch die freisinnige Vereinigung herbeigeführte Rücktritt ist um so mehr zu bedauern, als es bekanntlich 1893 Herrn Schiffmann gelungen war, im Wahlkreise über 6000 Stimmen, eine früher nie erreichte Zahl, auf sich zu bringen. Wodurch Herr Schiffmann noch die freisinnige Volkspartei im Wahlkreise denkt aber daran, nunmehr den von der freisinnigen Vereinigung unter der Flagge des Bauernvereins Nordost importirten Kandidaten Steinhauer anzunehmen; im Gegentheile wird hier mit vollem Nachdruck der Kampf aufgenommen werden, den die freisinnige Vereinigung provoziert hat.“ Das kann ja noch recht nett werden!

— **Turnerische.** Für die Teilnehmer am 9. Pommerischen Provinzialturnfest in Raugard haben die Directionen der königlichen Eisenbahn und der Alt-Damm-Kolberger Eisenbahn die Abfassung folgender Sonderzüge genehmigt: am 10. Juli ab Stettin 4 Uhr 15 Min. Nachm., am 10. Juli ab Kolberg 3 Uhr 10 Min. Nachm., am 12. Juli ab Raugard nach Kolberg 1 Uhr 40 früh, am 12. Juli ab Raugard nach Stettin, 2 Uhr 50 Min. früh. Mit den Bauten auf dem Festplatz in Raugard ist bereits begonnen worden. Die Anmeldungen für das Fest gehen jetzt zahlreicher ein, es haben sich einige 20 Vereine bereits angemeldet.

— **Lauenburg, 29. Juni.** Gestern fand hier selbst in Gegenwart des Magistrats und der Stadtverordneten die feierliche Uebergabe der neu erbauten Turnhalle statt. — Im hiesigen Johanniter-Krankenhaus wurden nach dem bei Gelegenheit der 13. Jahresfeier des Bestehens derselben zu veröffentlichen Jahresberichte 268 Kranke im verfloffenen Jahre verpflegt, von denen 192 als geheilt oder gebessert entlassen werden konnten, während 32 starben. — Die neu erbaute Kirche in Garzigard wird am 15. Juli feierlichst eingeweiht werden.

— **Köslin, 30. Juni.** Mit Genehmigung des Kaisers führt von jetzt ab der Herr Regierungs-Präsident hier den Familiennamen „Freiherr von der Necke“. — Der Oberlandesgerichts-Präsident Wirkliche Geheime Justizrath Dr. Kurlbaum aus Stettin ist zur Revision des hiesigen Land- und Amtsgerichts gestern Nachmittag hier eingetroffen; heute wohnte der Herr der Schwurgerichtssitzung bei. Herr Assessor Heyn von der hiesigen Staatsanwaltschaft ist zum Staatsanwalt bei dem Landgericht in Landsberg a. d. W. ernannt.

— **Köslin, 1. Juli.** [Der gesammte Vorstand der Schützengilde] hat gestern sein Amt niedergelegt, weil die verschiedenen Schwierigkeiten, welche ihnen durch einzelne Mitglieder in den letzten Jahren bereitet worden sind, ihnen die Weiterführung ihrer Aemter verleidet haben.

— **Demmin, 30. Juni.** [Nach einer langen Dürre] fiel heute Nachmittag ein fruchtbarengender Regen, mit dem gleichzeitig ein sehr starkes Gewitter verbunden war. Dasselbe hat auf drei Stellen der näheren Umgegend gezündet. Auf dem nahen, dem Herrn Major a. D. v. Rohr gehörigen Rittergute Borwerk wurde ein massives, mit Pappdach versehenes Viehhaus, in dem sich umfangreiche Klee- und Heuvorräthe befanden, ausgebrannt. In dem zu Borwerk gehörigen Gut Lindenfelde traf ein Blitzstrahl den Schafstall, wobei gegen 300 Schafe umgekommen sind. Ein dritter Blitzstrahl äscherte in dem etwa eine Meile entfernten Bauerndorfe Glendelin Scheune und Wohnhaus des Hofbesizers Herrn Dietrich ein.

## Allerlei.

— **Das endgiltige Resultat der Berliner** Ausstellung. Der Gesamtvorstand der Berliner Gewerbeausstellung 1896 hat nachdem die Ausstellung der Schlußrechnung durch den Arbeitsauschuß und die Prüfung und Genehmigung durch den geschäftsführenden Auschuß erfolgt ist, beschloffen von den Garantiefondszeichnern je 50 Proz., der von ihnen bezeichneten Beträge einzufordern. Ferner ist der Arbeitsauschuß ermächtigt, nach Einziehung der 50 Proz. etwa verbleibende Ueberüberschüsse unter die Garantiefondszeichner zu vertheilen, sowie Nachschüsse festzusetzen und einzufordern. So beklagenswerth das Resultat auch ist, so ist es doch nicht so schlimm als das anderer Ausstellungen des Vorjahres. Die Bester Ausstellung hat z. B. ein Defizit von 1<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Mill. Gulden ergeben und für die Genfer muß der ganze Garantiefonds zur Deckung des Defizits in Anspruch genommen worden.

